

# **sollte man konvertieren?**

## **Beitrag von „Zauberwürfel“ vom 10. Juni 2011 20:34**

folgendes problem: ich bin evangelisch

ich schätze, dass etwa 80% aller schulen in NRW kath. grundschulen sind

daher habe ich keine möglichkeit, mich auf feste stellen an solchen schulen zu bewerben. an gemeinschaftsgrundschulen wäre das möglich. ich habe jedoch keine guten noten...

nun stellt sich für mich die frage, ob ich zum katholischen glauben konvertieren sollte, um bessere einstellungschancen zu haben?

ich habe zwar ev. religion studiert, bin aber keine sehr gläubige christin

was würdet ihr an meiner stelle machen? kann jemand mit erfahrungsberichten helfen?

hat jemand ahnung, wie das konvertieren funktioniert?

---

## **Beitrag von „Friesin“ vom 10. Juni 2011 20:44**

ich würde es nicht machen.

Aber das ist vielleicht eine ganz persönliche, gefühlsmäßige Antwort. Es käme mir seltsam vor, aus utilitaristischen Gründen die Konfession zu ändern.

Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass du dann so ohne weiteres (missio) katholische Religion unterrichten dürftest.

Zur Vorgehensweise: du musst aus deiner Landeskirche austreten und bei einem katholischen Pfarrer vorstellig werden, der dich firmen soll. Daran sind meistens Gespräche geknüpft.

Trinitarisch getauft bist du vermutlich?

---

## **Beitrag von „mia\_81“ vom 10. Juni 2011 21:42**

Ich denke, ob du das mit dir und deinem Glauben vereinbaren kannst, wirst du selbst entscheiden müssen, aber ich kann deine Beweggründe gut verstehen, man greift in der momentanen Einstellungssituation nach jedem Strohalm! Eine Freundin von mir war katholisch und ist dann zu den Protestanten konvertiert, um evangelische Religion zu studieren

(sie ist mit einem Moslem verheiratet und wollte das ganze Missio-Problem, das vielleicht auf sie zukommen könnte umgehen). Das lief alles ganz problemlos (wie Friesin beschrieben hat), aber obs andersrum genauso leicht geht, kann ich mir bei den Katholiken irgendwie nicht vorstellen....glaub das kommt auch immer ganz auf die zuständige Erzdiözese an, da gibt es scheinbar mächtige Unterschiede was das angeht...

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 10. Juni 2011 21:59**

[Zitat von Zauberwürfel](#)

ich schätze, dass etwa 80% aller schulen in NRW kath. grundschulen sind

Hä? In Deutschland besuchen 7 % der Schüler Schulen in privater Trägerschaft, darin sind die kirchlichen Schulen enthalten und bei den Grundschulen in NRW sollen es 80% sein? Oder meinst du damit, dass der größere Anteil der Schüler katholisch sind und evtl. nur katholischer Religionsunterricht erteilt wird? Deswegen werden dort aber noch lange nicht nur ausschließlich katholische Lehrer eingestellt und das kann doch wohl nicht ernsthaft ein Argument für die Entscheidung für eine Religionsgemeinschaft sein.

---

### **Beitrag von „Zauberwürfel“ vom 10. Juni 2011 22:02**

vielleicht hab ich was vergessen

wenn man sich in NRW für eine feste beamtenstelle bewerben will und diese stelle ist an einer kath. grundschule ausgeschrieben, muss man selbst auch katholisch sein, um sich eben bewerben zu dürfen.

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 10. Juni 2011 22:16**

Ok, der Anteil katholischer Grundschulen in NRW ist tatsächlich sehr hoch, ca. bei 30 %. Deswegen aber eine bestimmte Religion anzunehmen, könnte ich mir trotzdem nicht vorstellen.

---

### Beitrag von „alias“ vom 10. Juni 2011 22:23

Tipp:

konvertiere nicht und bewirb dich an einer katholischen Schule als Lehrer für evangelischen Religionsunterricht.

Dort gibt es auch "ungläubige" Schüler, die beschult werden müssen. 😎

---

### Beitrag von „Zauberwürfel“ vom 10. Juni 2011 22:27

alias: gerade das ist mein problem

das darf ich auch nicht! ich habe keine lehrbefähigung für ev. religion, sondern nur eine unterrichtserlaubnis und daran hakt's gerade!

---

### Beitrag von „pepe“ vom 10. Juni 2011 22:29

[Zitat von Moebius](#)

Hä?

Ist eigentlich wirklich für Lehrer aus 14 Bundesländern nicht zu verstehen... Diesen überflüssigen Quatsch gibt es nur in NRW und Niedersachsen: [Bekenntnisschulen in öffentlicher Trägerschaft](#)

Zitat

Die Institution der Konfessionsschule steht in der Kritik, unter dem Vorwand der Religionszugehörigkeit als ein Mittel zur sozialen Ausgrenzung missbraucht zu werden. Eltern erhofften sich durch die gezielte Anmeldung ihrer Kinder an einer Konfessionsschule ein migrantenfreies, sozial bessergestelltes Umfeld.

Ein weiterer Kritikpunkt besteht darin, dass nichtkatholische Grundschullehrkräfte in Nordrhein-Westfalen und in Niedersachsen landesweit schlechtere Berufschancen haben als katholische, weil es dort einen hohen Anteil katholischer Bekenntnisschulen

an den öffentlichen Schulen gibt und an ihnen katholische Bewerber um eine Lehrer- oder Schulleiterstelle bevorzugt eingestellt bzw. befördert werden.

#### [Wikipedia](#)

In sehr katholischen Gegenden kommen diese Zustände schon fast einem Berufsverbot gleich. Es müsste eigentlich ein wichtiges Thema für die Bildungsgewerkschaften sein.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 10. Juni 2011 23:18**

Du solltest nicht konvertieren.

Meines Wissens gilt diese Einstellungsbeschränkung nur für Funktionsstellen. Als "normaler" Lehrer unterliegst du meines Wissens keinen Beschränkungen.

Ich mache mich da aber mal schlauer.

Kl. Gr. Frosch

P.S.: Sowohl die Beschreänkuig bei Funktionsstellen als auch dein Fall (falls es wirklich so ist) wäre mal ein Fall für den eur. Gerichtshof. Schließlich darf man bei einer Bewerbung nicht aus politischen, religiösen, ... Gründen diskriminiert werden.

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 10. Juni 2011 23:34**

#### [Zitat von pepe](#)

Ist eigentlich wirklich für Lehrer aus 14 Bundesländern nicht zu verstehen... Diesen überflüssigen Quatsch gibt es nur in NRW und Niedersachsen: [Bekenntnisschulen in öffentlicher Trägerschaft](#) Zustände schon fast einem Berufsverbot gleich. Es müsste eigentlich ein wichtiges Thema für die Bildungsgewerkschaften sein.

Ich komme sogar aus Niedersachsen und habe mal eine Zeit lang an einer kirchlichen Schule gearbeitet (als bekennender Pastafari). Dass das eine derartige Quantität wie in NRW annimmt, finde ich trotzdem nicht nachvollziehbar. Schulen in kirchlicher Trägerschaft dürfen in meinen Augen immer nur Ergänzung eines bestehenden Angebotes sein. (Und selbst dann gibt es einen sehr kritischen Aspekt und zwar das Motiv einiger Eltern ihre Kinder an diesen Schulen

anzumelden: kirchliche Schule = keine Ausländer).

Für die meisten Lehrer ist die Bewerbung in den kirchlichen Ersatzschuldienst hier auch eher zweite Wahl wenn man keine Stelle an einer staatlichen Schule kriegt, da die Bedingungen meist unattraktiver sind.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Juni 2011 00:26**

[Moebius](#) Wenn ich Zauberwürfel richtig verstehe, will er/sie sich aber nicht an einer Kirche in schulischer Trägerschaft Schule in kirchlicher Trägerschaft bewerben, sondern er bezieht sich auf staatliche Schulen mit konfessioneller Ausrichtung.

Und: ich bin an einer katholischen Grundschule, aber halte es (also die Konfessionsschulen) für Quatsch. Als Lehrer muss ich weltanschaulich neutral sein. Aber die Schulen an sich müssen es nicht?

kl. gr. frosch

P.S.: ich werde morgen einmal durch die [BASS](#) schauen.

---

### **Beitrag von „Mandele“ vom 11. Juni 2011 00:44**

Wenn du keine gläubige Christin bist, würde ich es ganz sein lassen... ganz ehrlich!  
Ein starker Glaube gehört zu diesem Fach einfach dazu.

---

### **Beitrag von „Brotkopf“ vom 11. Juni 2011 09:17**

ich bin auch sehr überrascht, bei wie vielen stellenausschreibungen momentan die katholische konfession gefordert wird. also, z.b. "katholische grundschule xy, fächer: englisch und sport, weitere fachliche voraussetzungen: katholische konfession. ich schätze es waren/sind 50 % der stellen so ausgeschrieben. wenn man dann noch überlegt, wie wenig stellen es gibt und wie viele sich auf einzelne stellen bewerben, kann ich schon verstehen dass man ans konvertieren denkt. ich finde das ganze sehr diskriminierend, vor allem wenn es keine bekenntnisschule ist

und man nicht als religionslehrer eingestellt wird ...

ich drücke dir die daumen!

---

### **Beitrag von „Paula.S“ vom 11. Juni 2011 09:33**

Aber kannst du dann überhaupt noch Religion unterrichten? Meines Wissens nicht! Also zumindest in Bayern ist es so: wenn du evangelische Religionslehre als Fach studiert hast und du konvertiest dann, musst du katholische Religionslehre studieren. Dein Studium wird dir nicht anerkannt.

Ich persönlich könnte nicht konvertieren, da ich nicht etwas unterrichten könnte, ohne dahinter zu stehen. V.a. in Religion soll man authentisch sein... Wie kommts dann aber bei den Schülern an, wenn man ihnen irgendetwas erzählt, was man selber nicht glaubt? Und wie gehst du dann damit um? Hältst du es dein Leben lang durch?

---

### **Beitrag von „der PRINZ“ vom 11. Juni 2011 09:55**

Niemals würde ich meine Konfession wechseln, um eine Stelle zu bekommen.

Das wäre ja, als würde ich meine Hautfarbe wechseln oder meine Körpergröße 😄 😄

Nein, Spaß beiseite, aber mit meiner Konfession bincih groß geworden, sie ist ein Teil von mir und so würde ich es eher in einem anderen Bundesland probieren oder mal gezielt bei Schulen, die derartige Stellen ausschreiben nachfragen, warum deren LehrerInnen katholisch sein sollen... warum es nicht reicht, christlich getauft zu sein und zu einer christlichen Kirche zu gehören.... ob es ihnen lieber ist, ein Lehrer wechselt die Konfession, um die Stelle zu bekommen, was für mich ein Indiz wäre, dass ihm Religion gar nicht viel bedeutet, oder ob ihnen ein Lehrer lieber ist, der eine andere christliche Konfession hat, aber seinen Glauben als Teil seines Lebens ansieht...

---

### **Beitrag von „Brotkopf“ vom 11. Juni 2011 10:06**

 [Zitat von Paula.S](#)

Ich persönlich könnte nicht konvertieren, da ich nicht etwas unterrichten könnte, ohne dahinter zu stehen. V.a. in Religion soll man authentisch sein... Wie kommts dann aber bei den Schülern an, wenn man ihnen irgendetwas erzählt, was man selber nicht glaubt? Und wie gehst du dann damit um? Hältst du es dein Leben lang durch?

Aber es geht ja gar nicht darum, Religion zu unterrichten. Es geht darum, eine Anstellung als Lehrerin an einer katholischen Grundschule zu bekommen. Die Stellen sind für andere Fächer ausgeschrieben, man muss aber katholisch sein.

Schwieriges Thema! Ich glaub auch nicht, dass ich konvertieren würde. Ich glaube auch nicht, dass das für dich so einfach wird, als evangelische Religionslehrerin zu konvertieren ...

---

### Beitrag von „Zauberwürfel“ vom 11. Juni 2011 10:44

@kl.grü.frosch: was sind funktionsstellen?

ja, du hast recht, ich will mich nicht an schulen in kirchlicher trägerschaft bewerben, sondern eben grundschulen mit konfessioneller (kath.) ausrichtung, weil das hier eben den großteil der schulen ausmacht.

[Brotkopf](#): danke!!!

[Paula.S.](#) Es geht mir gar nicht so sehr darum, Religion als Fach zu unterrichten. abgesehen davon darf ich das ohne lehrbefähigung (die ich nicht besitze) ja eh nicht. es geht einfach nur um normale beamtenstellen mit meinen anderen beiden fächern...

@derPrinz: gute ansatzmöglichkeiten, deine fragen... vielleicht schreib ich unserer schulministerin löhrmann mal ne mail damit!

sorry ich hab ds mit dem zitieren hier in dem neuen forum noch nicht so drauf...

ich bin einfach nur sauer, traurig, enttäuscht, dass einem solch steine in den weg gelegt werden...

---

### Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Juni 2011 10:53

Zauberwürfel: Funktionsstellen sind Stellen in der Schulleitung. Da ist die richtige Religion auf jeden Fall Voraussetzung. Zumindest für die ersten 2 - 4 Ausschreibungsrunden. Wenn sie dann niemanden finden, wird die Ausschreibung flexibler gestaltet. 😊

kl. gr. Frosch

---

### **Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 11. Juni 2011 11:30**

Auch wenn es jetzt für das Problem der Threadstarterin nicht sonderlich hilfreich ist, muss ich mir doch schnell Luft machen:

Dieser Thread zeigt mal wieder wie lang der Arm der Kirche immer noch ist. Wie kl.gr. Frosch zu recht schreibt - der Umgang der Kirchen, und hier vor allem der katholischen - mit Arbeitnehmern steht in vielen Fällen im völligen Gegensatz zum Anti-Diskriminierungsgesetz, wenn nicht sogar zur Verfassung. Das alles unter dem Deckmantel Religionsfreiheit bzw. der Wahrung der Religion, christlicher Werte blabla. Ich finde es empörend und absolut jenseits unserer demokratischen Gesellschaft, das die ach so christlichen Herrschaften da eigentlich betreiben und womit sie immer wieder durchkommen. Unmöglich! (Mir fallen noch heftiger Begriffe ein, aber die lasse ich hier mal.)

So, Luft ist abgelassen.

Zauberwürfel, ich würde nicht konvertieren. Gründe dafür haben die anderen ja schon geschrieben.

Grüße vom  
Raket-O-Katz

---

### **Beitrag von „Tintenklecks“ vom 11. Juni 2011 12:10**

Ich beobachte nun auch schon seit geraumer Zeit die diversen Stellenausschreibungen, unter anderem weil meine letzte LAA und auch einige Bekannte eine feste Stelle im GS Bereich suchen. Ich lebe und arbeite auch in NRW, aber bei uns sind definitiv nicht 80% der Stellen in katholischer Trägerschaft. Dabei ist unsere Gegend auch eher katholisch geprägt. Ein Grund dafür, dass gerne Leute gesucht werden, die eine bestimmte Konfession haben, liegt zum Teil damit zusammen, dass immer weniger Leute bereit sind, die teilweise aufwendige Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden zu übernehmen. Diese Planerei von



Gottesdiensten und anderen gemeinsamen Veranstaltungen erlebe ich bei meinen Kollegen schon als ziemlich zeitaufwendig. Aber grundsätzlich sind die Kollegen auch an konfessionell gebundenen Schulen gemischt, was ihre Glaubensrichtung angeht. Es spielt zum allergrößten Teil im Alltag überhaupt keine Rolle.

Der m.E. weitaus wichtigere Punkt für die Festlegung auf die Konfession, liegt einfach darin, dass es in den meisten Ausschreibungen bereits bevorzugte "Hauskandidaten" gibt, auf die diese Ausschreibungstexte ausgerichtet sind. Um die Anzahl der Bewerbungen und die Anzahl der zu führenden Auswahlgespräche möglichst klein zu halten, werden gern diese Art von Kriterien genommen, da sie auch schnell abprüfbar sind. Wenn also der Hauskandidat katholisch ist, wird das dann eben als weiteres Kriterium aufgenommen.

---

## Beitrag von „pepe“ vom 11. Juni 2011 14:56

80% sinde es auch nicht, aber der landesweite Prozentsatz ist bei etwa 30 und das ist regional unterschiedlich verteilt.

### Zitat

Im Schuljahr 2010/11 sind von insgesamt 3.173 öffentlichen Grundschulen in NRW 985 katholische Bekenntnisschulen, lediglich 101 sind evangelisch. (Quelle s.o.)

Und die "Bekenntnisschulen" **sind angewiesen**, bei ihren schulscharfen Stellenausschreibungen die Glaubensrichtung als Bewerbungsvoraussetzung mit anzugeben. Die dürfen (zumindest vom Regierungsbezirk Köln weiß ich es genau...) gar nicht anders ausschreiben. Natürlich ist das in gewissen Gegenden diskriminierend. Eine Änderung könnte tatsächlich nur "von oben" herbei geführt werden, aber trotz Regierungswechsel ist das wohl nicht in Sicht.

Schulgesetz NRW:

### Zitat

(6) In Schulen aller Schularten soll bei der Lehrereinstellung auf die Konfession der Schülerinnen und Schüler Rücksicht genommen werden. Lehrerinnen und Lehrer an Bekenntnisschulen müssen dem betreffenden Bekenntnis angehören und bereit sein, an diesen Schulen zu unterrichten und zu erziehen.

(7) An einer Bekenntnisschule mit mehr als zwölf Schülerinnen und Schülern einer konfessionellen Minderheit ist eine Lehrerin oder ein Lehrer des Bekenntnisses der

Minderheit einzustellen, die oder der Religionsunterricht erteilt und in anderen Fächern unterrichtet. Weitere Lehrerinnen und Lehrer des Bekenntnisses der Minderheit sind unter Berücksichtigung der Zahl der Schülerinnen und Schüler der Minderheit und der Gesamtschülerzahl der Schule einzustellen.

Und was die Schulleitung betrifft..., ein tolles Beispiel wird in [diesem Artikel](#) beschrieben.

---

### **Beitrag von „floridapanthers“ vom 11. Juni 2011 16:30**

#### Zauberwürfel:

Was ist denn (in NRW) der Unterschied zwischen der Lehrbefähigung und der Unterrichtserlaubnis? Wenn du ev. Religion studiert hast, dann solltest du doch auch die (vorläufige) Vocation bekommen können ...

---

### **Beitrag von „SteffdA“ vom 11. Juni 2011 22:55**

<Ironie an>Bei einer Unterrichtserlaubnis darfst du unterrichten, bei einer Lehrbefähigung kannst du das auch.<Ironie aus>

Ich als konfessionsloser könnte gar nicht von einem zum anderen Glauben konvertieren, ich müsste überhaupt erstmal gläubig werden...

Kann das jemand überprüfen oder reicht das, wenn man so tut?

---

### **Beitrag von „Zauberwürfel“ vom 12. Juni 2011 09:17**

mein problem ist nicht die vocatio oder die anerkennung durch die kirche...

mein problem ist, dass die bezreg ms mein studium nicht anerkennt, weil a. schon zwei fächer anerkannt wurden und b. mein religionsstudium damals mit 20sws nur halb so lang gedauert hat wie es hier in nrw dauern müsste (40sws). ich müsste theoretisch nachstudieren und erweiterungsprüfungen machen, um eine volle anerkennung durch die bezreg zu bekommen....

---

## Beitrag von „Mandele“ vom 12. Juni 2011 16:04

@ [Raket-O-Katz](#):

Dein Text steht völlig im Gegensatz zu einem Konstruktiven Beitrag, würde ich jetzt mal sagen!  
Du begründest nicht und stellst leere Anschuldigungen. Schreib ein wenig genauer, dann können wir besser mit dir kommunizieren.



---

## Beitrag von „Moebius“ vom 12. Juni 2011 16:40

[Zitat von Mandele](#)

@ [Raket-O-Katz](#):

Dein Text steht völlig im Gegensatz zu einem Konstruktiven Beitrag, würde ich jetzt mal sagen!

Du begründest nicht und stellst leere Anschuldigungen. Schreib ein wenig genauer, dann können wir besser mit dir kommunizieren.

Sehe ich überhaupt nicht so, ich kann den Beitrag von Raket-O-katz gut nachvollziehen.  
Dass an regulären Schulen in staatlicher Trägerschaft Stellen - die nichts mit der Erteilung von Religionsunterricht zu tun haben - ausgeschrieben werden mit "der Bewerber sollte katholisch sein" finde ich einen Skandal. Und da kann ich auch nicht die Begründung über die mögliche Zusammenarbeit mit der Gemeinde nachvollziehen, wenn man das will, muss man halt mal Religion als Fach ausschreiben. Man stelle sich vor, ein Schulleiter will einen bestimmten Referendar übernehmen (was wohl in den meisten Fällen dahinter steckt) und schreibt deshalb "der Bewerber sollte ein Mann sein" mit in die Ausschreibung - das wäre im Leben nicht möglich.

---

## Beitrag von „primarballerina“ vom 12. Juni 2011 20:08

@ Mandele:

Raket-O-Katz hat sich "Luft gemacht", und das muss nicht konstruktiv sein. Bei diesem Thema platzt mir auch regelmäßig der Kragen, und da gibt es nichts zu begründen. Die Idee,

staatliche, öffentliche Schulen mit einem Bekenntnis auszustatten und die Lehrer danach auszuwählen, ist derart absurd und an realen Erfordernissen vorbei, dass man nicht darüber diskutieren kann. Wer diese Meinung nicht vertritt, kann ja mal gute Gründe für diese NRW-typischen Kuriositäten ("Bekenntnisschulen") nennen. L.G. Pia  
PS - Und konvertieren um eine Stelle zu bekommen, bloß nicht!

---

## Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 12. Juni 2011 22:47

[Zitat von Mandele](#)

@ [Raket-O-Katz](#):

Dein Text steht völlig im Gegensatz zu einem Konstruktiven Beitrag, würde ich jetzt mal sagen!

Du begründest nicht und stellst leere Anschuldigungen. Schreib ein wenig genauer, dann können wir besser mit dir kommunizieren.



@ mandele:

Ich hatte meinem Beitrag vorraus geschickt, dass er der Threadstarterin nicht bei ihrem Problem hilft. Insofern sollte es klar sein, dass mein Beitrag auch gar nicht konstruktiv gemeint war.

Zitat2: Schreib ein wenig genauer, dann können wir besser mit dir kommunizieren.

Sorry, aber das klingt sowas von pädagogisch..... Nein, ich möchte gar nicht weiter kommunizieren oder. 😊 Wie gesagt - am Anfang und Ende des Beitrages steht, dass ich mir Luft machen wollte.

Groetjes,  
Raket-O-Katz

---

## Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 12. Juni 2011 22:51

Und nun doch noch, nachdem ich die Reaktionen der anderen auf diesen kurzen Exkurs gelesen habe.

Wo mir - wie auch Dir primaballerina - der Kragen platz ist, dass sich die Kirchen gerne Extra-Würste braten, welche in bestimmten Fällen Berufsverböten gleichkommen, was auch schon kl.gr. Frosch weiter oben erwähnte.

Ein kirchen-kritischer Religionslehrer wird gefeuert.

Ein Organist, der nach Scheidung in einer neuen Beziehung lebt, darf nicht weiter orgeln.

Hinzukommt die perverse Lohn- und Leiharbeitspolitik im Bereich Caritas /Diakonie. Wir sind soooooo christlich, aber nicht, wenn wir Arbeitgeber sind.

Ich kann mich bei diesem Thema nur aufregen, weil es dermaßen die Scheinheiligkeit und Doppelmoral bloßlegt.

Genug der Aufregung

Raket-O-Katz

---

### **Beitrag von „PeterKa“ vom 12. Juni 2011 23:02**

Was sagen denn eigentlich die Personalräte und die Gewerkschaften dazu? Gibt es wegen der Ausschreibung mit Religionszugehörigkeit noch keine Klagen aufgrund der geltenden gesetzlichen Regelungen (Antidiskriminierungsgesetz)?

Grüße

Peter

---

### **Beitrag von „Brotkopf“ vom 12. Juni 2011 23:07**

[Zitat von Raket-O-Katz](#)

Hinzukommt die perverse Lohn- und Leiharbeitspolitik im Bereich Caritas /Diakonie.

Das ist auch ein ganz wichtiges Thema. Mit kranken und behinderten Arbeitnehmern wird da auch unmöglich umgegangen ...!

Ansonsten bin ich (katholisch, Religionslehrerin) absolut einer Meinung mit dir!

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. Juni 2011 23:13**

Zitat

Was sagen denn eigentlich die Personalräte und die Gewerkschaften dazu? Gibt es wegen der Ausschreibung mit Religionszugehörigkeit noch keine Klagen aufgrund der geltenden gesetzlichen Regelungen (Antidiskriminierungsgesetz)?

Meines Wissens nicht. Welcher Lehrer käme auch auf die Idee, gegen den einzig möglichen Brötchengeber zu klagen. Da kann man nur verlieren. \*duck\* Leider.

kl. gr. Frosch

---

### **Beitrag von „floridapanthers“ vom 13. Juni 2011 11:49**

Solange es ein derartiges Überangebot an Lehrkräften gibt, wird sich an der Regelung nix ändern. Wie ernst denen diese Selektion ist, zeigt sich doch schon daran, dass sie nicht für EZU-Kräfte gilt. Da ist es dann egal, dass die Kinder von einem Protestanten unterrichtet werden. Sonst würden die ja auch ihre Stellen im Leben nicht besetzt bekommen.

Wie sieht das denn bei Funktionsstellen an kath. Schulen aus? Ist man da auch schon lascher geworden, damit die überhaupt jemand besetzen will?

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. Juni 2011 12:58**

Zitat

Wie sieht das denn bei Funktionsstellen an kath. Schulen aus? Ist man da auch schon lascher geworden, damit die überhaupt jemand besetzen will?

Jein.

Meines Wissens (ich kenne es nur konkret von evangelischen Grundschulen, denke aber, dass es bei kath. ähnlich ist), wird erst einmal die Stelle normal ausgeschrieben. (2 - 3 Mal mit den entsprechenden "Glaubens-"Anforderungen.) Erst wenn das alles keinen Erfolg hat, schreibt man sie auch ohne die Einschränkung aus.

kl. gr. Frosch

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 13. Juni 2011 13:01**

Anscheinend nicht (Ausnahmen bestätigen die Regel), ich habe da noch einen aktuelleren Artikel gefunden:

Zitat

Auch die Schulministerin und bekennende Katholikin Sylvia Löhrmann (Grüne) will keinen Streit über die Konfessionsschulen. „Wir dürfen es in der Schulpolitik nicht zu einem Riss in der Gesellschaft kommen lassen“, so Löhrmann lapidar. Gegen die Bekenntnisschulen vorzugehen, ist für die rot-grüne Landesregierung damit genauso tabu wie für die CDU.

Interessant, vor allem die hohle Phrase mit dem "Riss in der Gesellschaft"... Die Aussagen der Elternvertretung sind da wesentlich realistischer:

Zitat

Wir wollen einen guten Schulleiter – ob er oder sie katholisch oder evangelisch ist, ist uns egal.

[Frankfurter Rundschau](#)

---

### **Beitrag von „philosophus“ vom 13. Juni 2011 18:07**

Mittlerweile setzt sich auch eine (Bonner) Bürgerinitiative mit dem Thema "Bekenntnisschule" auseinander – natürlich primär aus Eltern- und Schülersicht:  
<http://www.kurzebeinekurzewege.de/>

---

## Beitrag von „pepe“ vom 29. November 2014 17:27

Kleines Update:

[Quo vadis Bekenntnisschule?](#)

Na, ist das ein Erfolg?



Zitat

Sigrid Beer skizzierte kurz den bereits im Juni angekündigten Gesetzentwurf, wonach die Umwandlung von Bekenntnisgrundschulen erleichtert werden soll. Erforderlich sind nach diesen Plänen 50% plus 1 Stimme statt jetzt 67% aller Stimmen. Eine Umwandlung soll nie ohne ein Elternvotum möglich sein, aber Kommunen sollen in die Lage versetzt werden, eine solche Befragung in die Wege zu leiten. **Eine Möglichkeit der Leitung von Bekenntnisgrundschulen durch Lehrkräfte, die nicht der Katholischen Kirche angehören, ist offenbar nach wie vor nicht vorgesehen.**

Was aber natürlich nicht im Widerspruch dazu steht, dass Lehrkräfte anderer oder ohne Konfession im Vertretungsfall als "Dienstälteste" solche Schulen leiten sollen. Im Notfall auch mehrere Jahre...

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 29. November 2014 18:27

Na super. Da wird es diesen mafiösen Vereinen von Kirchen ja noch leichter gemacht, Schulen zu übernehmen und auf Staatskosten kleinen Kindern den Verstand zuzukleistern...

Nele

---

## Beitrag von „Nettmensch“ vom 29. November 2014 18:47



Kommt nach Berlin 8.o) ! Lehrer gesucht. Minimaler Anteil an Schulen in kirchlicher Trägerschaft und sogar der Religionsunterricht an staatlichen Schulen ist nur optional!

---

### Beitrag von „Meike.“ vom 30. November 2014 20:04

#### [Zitat von Raket-O-Katz](#)

Und nun doch noch, nachdem ich die Reaktionen der anderen auf diesen kurzen Exkurs gelesen habe.

Wo mir - wie auch Dir primaballerina - der Kragen platz ist, dass sich die Kirchen gerne Extra-Würste braten, welche in bestimmten Fällen Berufsverboten gleichkommen, was auch schon kl.gr. Frosch weiter oben erwähnte.

Ein kirchen-kritischer Religionslehrer wird gefeuert.

Ein Organist, der nach Scheidung in einer neuen Beziehung lebt, darf nicht weiter orgeln.

Hinzukommt die perverse Lohn- und Leiharbeitspolitik im Bereich Caritas /Diakonie. Wir sind soooooo christlich, aber nicht, wenn wir Arbeitgeber sind.

Ich kann mich bei diesem Thema nur aufregen, weil es dermaßen die Scheinheiligkeit und Doppelmoral bloßlegt.

Genug der Aufregung  
Raket-O-Katz

Alles anzeigen

\*den-gefällt-mir-button-drück\*

---

### Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. November 2014 20:35

Interessant finde ich gerade die passend zu diesem Beitrag eingeblendete Werbung. 😊

---

### **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 30. November 2014 20:49**

Ich finde es gut, dass es Schulen in kirchlicher Trägerschaft gibt.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 30. November 2014 20:52**

Es geht hier aber gar nicht um Schulen in kirchlicher Trägerschaft.....

---

### **Beitrag von „Nettmensch“ vom 30. November 2014 21:24**

Generell ausgedrückt gilt meiner Ansicht nach (und ich hoffe auch in den Köpfen der Bevölkerungsmehrheit):

**Sofern die Allgemeinheit die Kosten trägt** - also auch Protestanten/Katholiken, Konfessionslose und Atheisten, Muslime, Juden etc. - sollte es keine Diskriminierung aufgrund der Nicht-Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft geben. Umgekehrt dürfen Katholiken/Protestanten ja auch uneingeschränkt an "nicht-konfessionellen" Schulen arbeiten - sollte man denen das jetzt verbieten, da es ja einen exklusiven staatlich finanzierten Arbeitsmarkt für sie gibt?

Das gilt natürlich für Schüler wie für Lehrer als Arbeitnehmer. In diesem absurden Spezialsystem in NRW zahlt der Staat ja alles; aber auch allgemein bei Schulen in kirchlicher Trägerschaft zahlt der Steuerzahler über 98% der Kosten, darunter die Lehrergehälter.

Das ganze ließe sich auch noch auf andere Bereiche ausdehnen (z.B. religiöse Krankenhäuser, die sich aus den Mitteln der allgemeinen Öffentlichen Krankenkassen finanzieren etc.).

P.S.

Nicht einmal private Firmen dürfen offiziell aufgrund religiöser Gründe diskriminieren - und bei denen geht es sogar "nur" um deren privates Geld; bei Finanzierung aus den allgemeinen öffentlichen Steuerkassen um so absurder.

und@Topicstarter: falls du eher ein "Taufscheinchrist" bist, würde ich wohl oder übel konvertieren. Aber zugleich (mit der sicheren festen Stelle) ein gepfeffertes Schreiben an die Bildungsministerin/Staatssekretär schreiben um darstellen, zu was für absurden Auswüchsen dieses überkommene System führt.

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 30. November 2014 21:39**

#### Zitat von Plattenspieler

Ich finde es gut, dass es Schulen in kirchlicher Trägerschaft gibt.

ich fände es gut, wenn Schulen in kirchlicher Trägerschaft auch nur von der Kirche bezahlt würden und nicht zu fast 100% aus allgemeinen Steuergeldern.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 30. November 2014 22:10**

Nochmal: Die sogenannten "Städtischen Katholischen Grundschulen" und andere konfessionell "gebundene" staatliche Schulen befinden sich **nicht** in kirchlicher Trägerschaft. Schulträger ist Stadt oder Gemeinde. Das kann man übrigens auch im Impressum jeder Schulwebseite nachlesen. Da wird von der Kirche gar nichts finanziert. Die will bloß mitmischen...

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. November 2014 23:03**

Plattenspieler: es geht hier aber nicht um Schulen in kirchlicher Trägerschaft ...

kl. gr. frosch

Edit: Ups, hatte pepes Beitrag nicht gesehen.

---

### **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 1. Dezember 2014 00:09**

Dann sagen wir so: Ich finde es gut, wenn es Schulen gibt, die ein katholisches Profil welcher Form auch immer aufweisen.

[Nele](#): Du sagst es: "fast 100%". Der Staat spart also dadurch durchaus. (Das ist natürlich nicht der Grund, warum ich es gut finde.)

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Dezember 2014 00:30**

Du findest es also gut, dass Lehrer (entgegen EU-Recht) aufgrund ihrer Religion bei Einstellungsentscheidungen diskriminiert werden?

kl. gr. frosch

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 1. Dezember 2014 07:17**

[Zitat von Plattenspieler](#)

[Nele](#): Du sagst es: "fast 100%". Der Staat spart also dadurch durchaus. (Das ist natürlich nicht der Grund, warum ich es gut finde.)

Die freche Argumentation "Du zahlst fast alles, wir bestimmen alles, ist doch ein Super-Spardeal für dich!" hört man ja oft in dubiosen Geschäftszweigen, bei Abofallen oder Druckerbanden z.B. Es wäre schon verwunderlich, wenn Kirchen sich den Spruch nicht auch zu Nutze machten...

Nele

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 1. Dezember 2014 07:18**

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Du findest es also gut, dass Lehrer (entgegen EU-Recht) aufgrund ihrer Religion bei Einstellungsentscheidungen diskriminiert werden?

Klar findet er das gut. Ist doch ad maiorem gloriam dei!

---

### Beitrag von „fossi74“ vom 1. Dezember 2014 09:17

#### Zitat von pepe

80% sinde es auch nicht, aber der landesweite Prozentsatz ist bei etwa 30 und das ist regional unterschiedlich verteilt.

Zitat

Im Schuljahr 2010/11 sind von insgesamt 3.173 öffentlichen Grundschulen in NRW 985 katholische Bekenntnisschulen, lediglich 101 sind evangelisch. (Quelle s.o.)

Und die "Bekenntnisschulen" sind angewiesen, bei ihren schulscharfen Stellenausschreibungen die Glaubensrichtung als Bewerbungsvoraussetzung mit anzugeben. Die dürfen (zumindest vom Regierungsbezirk Köln weiß ich es genau...) gar nicht anders ausschreiben. Natürlich ist das in gewissen Gegenden diskriminierend. Eine Änderung könnte tatsächlich nur "von oben" herbei geführt werden, aber trotz Regierungswechsel ist das wohl nicht in Sicht.

LOL... und das im liberalen, weltoffenen, toleranten, lockeren NRW.

Viele Grüße aus dem bekenntnisschullosen Bayern  
Fossi

---

### Beitrag von „Trantor“ vom 1. Dezember 2014 09:33

Ich wurde gerade in meiner Meinung bestärkt, dass Religion in staatlichen Schulen nichts zu suchen hat!

---

## Beitrag von „Nettmensch“ vom 1. Dezember 2014 14:48

### Plattenspieler:

so weit ich das kenne, schießen die Kirchen einen gewissen Teil der Sachkosten zu, die Lehrergehälter werden aber i.d.R. 100% vom Staat getragen.

Sollte die Kirche auch bei den Gehältern zuschießen (Quelle?), darf Sie meinetwegen bei den Lehrern, die sie überwiegend selbst bezahlt die Zugehörigkeit zu ihrer Konfession voraus setzen und den Lehrern ihre Lebensführung diktieren. Das dürften 0,0% der Lehrer sein. **Andernfalls ist das eine ungerechte Diskriminierung von Andersgläubigen**, durch deren Steuergelder die Lehrer bezahlt werden. Bei dem SpeziaSystem in NRW ist es ja noch hinrissiger.

**Das "Argument" - "Katholiken zahlen doch auch Steuern" - greift übrigens in beiden Fällen nicht.** In dem Fall müsste man Katholiken auch den Zugang zu nicht-katholischen Schulen verbieten. Aktuell bekommen Lehrer die zufällig auch Katholiken sind in der Region dagegen theoretisch einen eigenen exklusiven Arbeitsmarkt (**Gehälter zu 100% aus den allgemeinen SteuereKassen bezahlt**) und können sich zusätzlich bei den konfessionsfreien Schulen bewerben. Würde man im Süden von NRW nun im Gegenzug bei nicht-konfessionellen Schulen die Beschäftigung von Katholiken verbieten, wäre das Geschrei aber groß.

---

## Beitrag von „Friesin“ vom 1. Dezember 2014 16:45

### Zitat

Das "Argument" - "Katholiken zahlen doch auch Steuern" - greift übrigens in beiden Fällen nicht.

Bitte warum nicht?

meiner Meinung nach hinkt die Gleichsetzung: "ich zahle Steuern, also habe ich ein Anrecht auf .... "sowieso: was passiert mit denen, die keine Steuern zahlen? Hartz IV Empfänger? Leute, die warum auch immer ihre Steuerlast gen Null rücken (können)?

Und natürlich spart der Staat durch Schulen in nichtstaatlicher Trägerschaft: deren Schüler muss er nämlich nur zum Teil bezahlen. Also den Ball bitte etwas flacher halten.

---

### **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 1. Dezember 2014 17:04**

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Du findest es also gut, dass Lehrer (entgegen EU-Recht) aufgrund ihrer Religion bei Einstellungsentscheidungen diskriminiert werden?

kl. gr. frosch

Wenn ich an einer Bekenntnisschule arbeiten möchte, dann sollte ich das Bekenntnis teilen, das finde ich, ja.

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 1. Dezember 2014 17:10**

Es geht darum, dass man in manchen Regionen seinen Beruf nicht ausüben kann, wenn man eben nicht an einer Bekenntnisschule arbeiten möchte, weil es teilweise in großem Umkreis keine Alternativen gibt.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Dezember 2014 17:35**

Plattenspieler: wie Moebius schreibt - in manchen Regionen ist es nicht die Frage, ob du an einer Bekenntnisschule arbeiten möchtest. Es gibt praktisch keine Alternative.

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 1. Dezember 2014 18:08**

Dieser Thread zeigt es halt mal wieder - sobald man Religionen auch nur eine winzige Menge von Macht und Einfluss überlässt, beginnt sofort die Ausgrenzung und Diskriminierung.

Die Schlussfolgerung sollte klar sein - die Kirchen sollten raus aus dem staatlichen Schulsystem; sollen sie doch ihren Religionsunterricht in der Sonntagsschule in ihren Räumlichkeiten auf eigene Kosten machen. Dann dürfen sie auch die Regeln bestimmen (sofern sie sich, anders als heute, an die gleichen Gesetze wie alle anderen auch halten.)

---

## Beitrag von „Nettmensch“ vom 1. Dezember 2014 18:15

### [Zitat von Friesin](#)

Bitte warum nicht?

meiner Meinung nach hinkt die Gleichsetzung: "ich zahle Steuern, also habe ich ein Anrecht auf .... "sowieso: was passiert mit denen, die keine Steuern zahlen? Hartz IV Empfänger? Leute, die warum auch immer ihre Steuerlast gen Null rücken (können)?

Und natürlich spart der Staat durch Schulen in nichtstaatlicher Trägerschaft: deren Schüler muss er nämlich nur zum Teil bezahlen. Also den Ball bitte etwas flacher halten.

### Wie bitte?

**Natürlich gebe ich dir recht: Diskriminierung** bei staatlich finanzierten Einrichtungen und Unternehmen (und bis auf explizite Ausnahmen sogar auch privat finanzierten privaten Unternehmen) **sollte nicht davon abhängen, "wer was zahlt"**. Oder welches Geschlecht jemand hat. Oder welche Religion man (nicht) angehört. Es sollte vollkommen egal sein. Einzige Ausnahme die mir plausibel erscheint sind "verkündungsnahe" Tätigkeiten, die inhaltlich und öffentlich wirken: die Werbeikone für Slipeinlagen kann nun mal glaubhaft nur eine Frau sein (da kann ein Mann auch noch so viel klagen). Klerikale Ämter und meinetwegen auch bischöfliche Pressesprecher (aber selbst da bin ich bereits kritisch - er arbeitet ja theoretisch nicht unbedingt inhaltlich) setzen Mitgliedschaft voraus. Ok. Ein Chemielehrer oder Englischlehrer - also alles bis auf konfessionsgebundene Religionslehrer - fällt aber sicher nicht darunter.



**Insofern gebe ich dir Recht:** auch bei 100% kirchlich finanzierten Schulen sollte man für Chemielehrer etc. katholische Religionsmitgliedschaft nicht voraus setzen dürfen.

Das "Argument" mit dem "Konfessionsmitglieder zahlen auch Steuern" war nur eines, dass man in solchen Diskussionen gelegentlich hört, welches ich mir aber in der Grundintention (Beschäftigung in staatlichen Einrichtungen entsprechend Steuerkraft) nicht zu eigen mache - darum auch die Anführungszeichen. Ich habe das dann auf die Spitze getrieben, um zu zeigen, was nach "Fairness" die Konsequenz aus dem "Argument" wäre (also nach Religionszugehörigkeit getrennte Arbeitsmärkte an Schulen).

Außerdem weiß nicht so recht, was du mit den letzten beiden Sätzen implizieren möchtest - in Bezug auf das Thema Diskriminierung. Ich versuche mal den Ball flach zu halten, thank you very much. Vielleicht könntest du diese noch etwas ausführen, damit ich nicht an dir vorbei argumentiere. **Möchtest du damit den Eingriff in die Persönlichkeitsrechte von Lehrern (und Schülern) relativieren?** Oder eine Diskriminierung aufgrund fehlender Konfessionszugehörigkeit? Weil die (Sach-)kosten zum Teil vom Träger übernommen werden?

---

#### **Beitrag von „Meike.“ vom 1. Dezember 2014 19:57**

Gibt es überhaupt 100% kirchlich finanzierte Schulen, Kindergärten oder Krankenhäuser?

---

#### **Beitrag von „neleabels“ vom 1. Dezember 2014 21:14**

Nein, natürlich nicht. Nicht einmal der Klerus wird zu 100% kirchlich finanziert. Was erwartest du denn für seltsame Sachen?

---

#### **Beitrag von „Meike.“ vom 1. Dezember 2014 21:37**

Wer 100% der Regeln machen will, soll 100% zahlen...

---

## Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. Dezember 2014 00:59

### [Zitat von Moebius](#)

Es geht darum, dass man in manchen Regionen seinen Beruf nicht ausüben kann, wenn man eben nicht an einer Bekenntnisschule arbeiten möchte, weil es teilweise in großem Umkreis keine Alternativen gibt.

Dann muss man eben räumlich flexibel sein. Muss man in anderen Berufen doch auch. Angebot und Nachfrage ...

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 2. Dezember 2014 08:38

### [Plattenspieler](#)

Dein Vorschlag, mit Diskriminierung umzugehen, ist ernsthaft, dass man doch einfach dahin ziehen soll, wo man nicht diskriminiert wird? Weil die Diskriminierung doch ganz in Ordnung ist?

---

## Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. Dezember 2014 11:17

Ich verstehe immer noch nicht ganz, was daran die Diskriminierung (im negativen Sinn) sein soll. Bei jedem Job in der Wirtschaft muss ich die 'Philosophie' des Betriebes teilen. Wenn ich an einer Bekenntnisschule arbeiten will, muss ich also das Bekenntnis teilen.

---

## Beitrag von „Nettmensch“ vom 2. Dezember 2014 12:26

Ob so eine Unternehmenphilosophie in der Wirtschaft nun in der Regel tatsächlich existiert und als hartes Kriterium gilt sei mal dahin gestellt. Problematisch wird es spätestens dann, sofern der Zugang zu einem Arbeitsmarkt nicht von der fachlichen Qualifikation abhängt (wozu auch "Serviceorientierung" zählen kann), **sondern an unabänderlichen Personenstandsmerkmalen anknüpft, welche für die fachliche Eignung irrelevant**

**sind.** Also per se Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Migrationshintergrund und eben auch (Nicht-)Religion. Nach dem Motto: "Tut mir Leid Frau Müller, aber in unserer Firma möchten wir keine Frauen." oder eben auch ein herzliches "Sie haben ja ein tolles Staatsexamen in Mathe/Physik, aber wir beschäftigen keine Juden (oder Atheisten, Muslime etc.)."

Das kann man dann wahlweise auch positiv umformulieren nach dem Motto: "Wir sind ja nicht gegen Frauen sondern lediglich FÜR Männer!" 🙄 Würde man dem Prinzip folgen, könnte man den liberalen Rechtsstaat auch gleich vergessen. Abgesehen davon, dass die katholische Kirche selbst mit katholischen Frauen ein Problem hat. Die anachronistische Lage der Kirchensonderrechte ist ja nur historisch zu erklären und bezieht keine Legitimation aus etablierten Rechtstandards (also in Bezug auf Diskriminierung).

Wo sind da die Grenzen, sofern man im Gedankenexperiment alle Schulen in katholische oder evangelische Bekenntnisschulen umwandelt (was offenbar für den Süden NRW im Bereich Grundschulen erfüllt ist)? Arbeit nur noch für Katholiken, weil die katholische Lobby es geschafft hat, Kontrolle über einen ganzen Teil-Arbeitsmarkt erlangen? So etwas gab es ja in anderen Staaten - also das eine religiöse Gruppe durch Zugriff auf Ressourcen anderen Gruppen per se ausschloß (z.B. Irak - erst die Sunniten die Schiiten, nach dem Krieg dann umgekehrt). Funktioniert bombig.

Ein Phrase a'la "Sind Sie auch Service-orientiert?" (fachlich, nicht personenstandsbezogen) ist entsprechend ein erheblicher Unterschied zu "Hast du Religion XY?".

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 2. Dezember 2014 13:45

### [Zitat von Plattenspieler](#)

Ich verstehe immer noch nicht ganz, was daran die Diskriminierung (im negativen Sinn) sein soll. Bei jedem Job in der Wirtschaft muss ich die 'Philosophie' des Betriebes teilen. Wenn ich an einer Bekenntnisschule arbeiten will, muss ich also das Bekenntnis teilen.

Das religiöse Bekenntnis ist Teil des Personenstandes und des individuellen Seins - genau so wie Geschlecht, Alter, Hautfarbe, sexuelle Präferenz etc. Wenn Zugang zu Lebensmöglichkeiten aufgrund dessen verweigert wird, was der Mensch IST, dann ist das Diskriminierung. "Wenn ich

an einer Bekenntnisschule arbeiten will, muss ich also das Bekenntnis teilen" ist genau so diskriminierend wie "wenn ich Beamter werden will muss ich weiße Haut haben." Dass diese Ausgrenzung von religiöser Seite rationalisiert wird, heißt ja nicht, dass man das nicht so bezeichnen dürfte.

Wo kommt überhaupt dieser seltsame Gedanke her, dass die Kirchen in staatlichen, den pluralistischen Grundrechten verpflichteten Körperschaften etwas mitzubestimmen hätten und dass das so in Ordnung wäre?

Nele


P.S. Ach schau an, jetzt habe ich ganz parallel und nichtsahnend in nuce genau das gleiche geschrieben wie Nettmensch. Scheint wohl nicht so abseitig zu sein, der Gedanke...

---

### Beitrag von „pepe“ vom 2. Dezember 2014 18:42

#### Zitat von Plattenspieler

Ich verstehe immer noch nicht ganz,.... Wenn ich an einer Bekenntnisschule arbeiten will, muss ich also das Bekenntnis teilen.

Dieser Schluss ist falsch. Ich denke aber, dass du den ganzen hanebüchenen Unsinn der NRW-Regelung wirklich nicht verstehst. Ich - als Protestant - arbeite schon seit über 20 Jahren an katholischen Grundschulen. Es ist nämlich so, dass Versetzungen von UnAndersgläubigen an Bekenntnisschulen durchaus an der Tagesordnung sind. Ich hätte mich aber nie an eine katholische Schule (schulscharf) bewerben dürfen, da dann die richtige Glaubenszugehörigkeit als "weitere **fachliche** Voraussetzung"  zwingend notwendig ist. Ich hänge mal einen Ausschnitt einer typischen NRW\_Stellenausschreibung an...

---

### Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 3. Dezember 2014 08:12

... was genau in den Stellenausschreibungen steht?

Ich bin nicht in NRW zu Hause. Aber wenn wir ausschreiben, kommen auch Bewerbungen von Personen mit tw. anderen Fächerkombinationen etc.

Wenn die Person gefällt, die Noten stimmen und wir überzeugt sind, dass die Kraft zu uns passt, nehmen wir auch Bewerber mit abweichendem Profil.

Ich würde mich einfach bewerben und mir eventuell was Nettes überlegen z.B. Bekenntnis: "ökumenisch" oder "christlich".

Oder einfach (auf Nachfrage) erklären, warum ein Protestant einem katholischen Haufen guttun würde. Ein wenig Chuzpe schadet nie.

Mitleserin, die seit früher Jugend in beiden Kirchen arbeitet und immer wieder mal auf Akzeptanz stößt

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 3. Dezember 2014 12:38**

#### Zitat von Stille Mitleserin

... was genau in den Stellenausschreibungen steht? [...]

Oder einfach (auf Nachfrage) erklären, warum ein Protestant einem katholischen Haufen guttun würde. Ein wenig Chuzpe schadet nie.

Ach so, trotz Diskriminierung einfach mal versuchen, kann ja sein das der Arbeitgeber einen gnädigen Tag hat? 😞

Konkret auf die Frage geantwortet: MICH stört es, wenn in Stellenausschreibungen diskriminiert wird. Und da bin ich nicht der einzige in diesem Land.

#### Zitat

Mitleserin, die seit früher Jugend in beiden Kirchen arbeitet und immer wieder mal auf Akzeptanz stößt

Ach so. Und wenn man immer mal wieder auf Akzeptanz in den Kirchen stößt, dann ist die allfällige Diskriminierung und Intoleranz ja nicht mehr so schlimm...

Nele

---

## **Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 3. Dezember 2014 13:54**

an dem niemand diskriminiert wird.

Und bitte - nicht nur laut Gesetz, sondern faktisch.

Es gibt immer den Rechtsweg - wenn man die Diskriminierung nachweisen kann.

Warum klagt da keiner? In NRW?

Mitleserin

---

## **Beitrag von „Claudius“ vom 3. Dezember 2014 15:47**

### [Zitat von Plattenspieler](#)

Ich verstehe immer noch nicht ganz, was daran die Diskriminierung (im negativen Sinn) sein soll. Bei jedem Job in der Wirtschaft muss ich die 'Philosophie' des Betriebes teilen. Wenn ich an einer Bekenntnisschule arbeiten will, muss ich also das Bekenntnis teilen.

Das sehe ich im Prinzip auch so. Probleme sehe ich da nur, wenn zum Beispiel eine bekenntnisgebundene "Unternehmensgruppe" quasi ein Monopol hätte, so dass Bewerber ohne das entsprechende Bekenntnis de facto überhaupt keine Stelle bekommen können. Im Bereich Schule ist das aber offensichtlich nicht der Fall.

---

## **Beitrag von „Ilse2“ vom 3. Dezember 2014 17:57**

### [Zitat von Claudius](#)

Das sehe ich im Prinzip auch so. Probleme sehe ich da nur, wenn zum Beispiel eine bekenntnisgebundene "Unternehmensgruppe" quasi ein Monopol hätte, so dass Bewerber ohne das entsprechende Bekenntnis de facto überhaupt keine Stelle bekommen können. Im Bereich Schule ist das aber offensichtlich nicht der Fall.

Mmm, nee, ich sehe schon einen Unterschied zwischen PRIVATEN Schulen katholischen (oder was auch immer für eine Religion) und den in NRW recht häufig vorkommenden städtischen Bekenntnisschulen. Ich arbeite auch an einer solchen und naja, eigentlich ist das für meinen Geschmack zu viel Religion, zu viele Dinge, die meiner Meinung nach eher ins häusliche Umfeld gehören, zumal auch nur ein Drittel unserer Schüler katholisch ist... Trotzdem besuchen die Kinder unsere Schule, weil sie in der Nachbarschaft wohnen und zur nächsten Gemeinschaftsgrundschule mit dem Bus fahren müssten. Das ist schon absurd, dass dort Neueinstellungen katholischen Glaubens sein müssen (ich bin katholisch, das war aber eher Zufall). Zumal uns von den Gemeinschaftsgrundschulen eigentlich auch "nur" unterscheidet, dass wir mehr oder weniger regelmäßig den Gottesdienst besuchen (müssen). Faktisch haben wir weder finanziell noch sonst wie einen Vorteil durch das katholische Bekenntnis, Schulträger ist nicht die Kirche, sondern die Gemeinde (und die ist pleite). Ich habe allerdings ein paar relativ konservative katholische Kollegen, eine davon missioniert auch gerne, besonders die muslimischen Schüler, finde ich furchtbar und eigentlich auch überflüssig in der heutigen Zeit. ... und ja, Versetzungsantrag läuft, wurde bisher aber immer wieder abgelehnt...

---

### **Beitrag von „primarballerina“ vom 3. Dezember 2014 18:41**

Mitleserin (BaWü), Plattenspieler (BaWü) und Claudius (Bundesland: Sek I und II 😊 ) können sich nicht in die NRW-Befindlichkeiten eindenken. Verständlich - aber man könnte es ja mal versuchen, oder? Hier geht es um staatliche Schulen. Warum sollte dann die Kirche (die nichts mitfinanziert!) ein Recht haben, über Zusammensetzung der Schülerschaft und Einstellungsmöglichkeiten interessierter Lehrer mitzuentcheiden? Nur, weil vielleicht hin und wieder ein Pfarrer "Hallo" sagt, und das vielleicht noch extra bezahlt bekommt? Der blanke Hohn.

Bei Privatschulen, die sich auch privat (oder aus Kirchensteuern) finanzieren, ist das sicherlich anders. Aber da kann man sich wirklich entscheiden, ob man hingehen will oder nicht.

L. G. Pia

---

### **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. Dezember 2014 19:32**

[Zitat von Ilse2](#)

ich bin katholisch, das war aber eher Zufall

Niemand ist durch Zufall katholisch, sondern weil Gott uns durch die Taufe in seine Kirche beruft.

#### Zitat von Ilse2

eine davon missioniert auch gerne, besonders die muslimischen Schüler, finde ich furchtbar und eigentlich auch überflüssig in der heutigen Zeit.

Warum überflüssig? Gerade in der heutigen Zeit, wo sich mehr und mehr Menschen hierzulande vom Christentum abwenden, ist das doch wichtiger denn je. Ist natürlich die Frage, wie man es macht. Vom hl. Franziskus ist folgendes Zitat überliefert: "Verkünde allezeit das Evangelium; wenn nötig, nimm Worte dazu."

---

#### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. Dezember 2014 19:42**



---

#### **Beitrag von „fossi74“ vom 3. Dezember 2014 20:24**

#### Zitat von Plattenspieler

Niemand ist durch Zufall katholisch, sondern weil Gott uns durch die Taufe in seine Kirche beruft.

Jetzt wirds albern.

Viele Grüße  
Fossi



## Beitrag von „neleabels“ vom 3. Dezember 2014 20:29

### [Zitat von Plattenspieler](#)

Niemand ist durch Zufall katholisch, sondern weil Gott uns durch die Taufe in seine Kirche beruft.

Völlig sinnentleertes Gefasel - ausgedachte Worte über erfundene Figuren. (Hat sich das ein Theologe ausgedacht?) Die überwältigende Mehrheit der Gläubigen weltweit hat einfach die Religion ihrer Eltern, deren Kind sie rein zufällig sind. Der Rest hat sich seinen Glauben bewusst ausgesucht.

Nele

---

## Beitrag von „fossi74“ vom 3. Dezember 2014 21:15

### [Zitat von neleabels](#)

Theologe

Schon dieser Ausdruck, lieber Nele, ist per se sinnentleert, intendiert er doch das Vorhandensein eines logos, also eines Vernunftsinns respektive einer Wissenschaft...

Viele Grüße  
Fossi

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 3. Dezember 2014 21:16

### [Zitat von Stille Mitleserin](#)

[Nenn mir einen Ort,] an dem niemand diskriminiert wird.  
Und bitte - nicht nur laut Gesetz, sondern faktisch.

Jetzt wird es aber beängstigend - Diskriminierung durch die Kirchen ist also ganz in Ordnung, weil sowieso überall irgendjemand diskriminiert wird? Geht es noch? Du unterrichtest Geschichte(!) und Gesellschaftskunde - Artikel 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ist dir doch wohl hoffentlich bekannt? 🤔

Aber hier zeigt sich bei dir - genauso wie bei Claudius und selbstredend bei Plattenspieler, dass mit wachsender Religiösität ein wachsendes Unvermögen einhergeht, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden. Du hättest überhaupt kein Problem damit, Diskriminierung als Diskriminierung zu erkennen, wenn eine Interessensgruppe einher käme und würde über eine staatliche, durch allgemeine Steuergelder finanzierte Schule sagt "so, die gehört jetzt uns, hier gelten jetzt unsere Regeln und ab sofort werden hier keine Schwarzen mehr eingestellt." Aber in dem Augenblick, in dem es eine Forderung deiner Religion handelt, beginnst du so eine Diskriminierung, die du sogar einräumst(!), als Geschichtslehrerin(!) zu rechtfertigen, und dabei sogar zentrale Grundrechtsforderungen des Grundgesetzes ignorierst(!!!) Ich finde das entsetzlich.

Offensichtlich befinden wir uns hier in einem sehr milden Bereich der möglichen Bandbreite, aber das andere Ende ist die grausame Barbarei von Fundamentalisten, die ad maiorem gloriam dei die Existenz von Menschen vernichten. Ich will dir zu Gunsten annehmen, dass du die Aussage da oben schlicht und ergreifend ohne Überlegung reflexhaft und aus gedankenloser Loyalität deinem Glauben gegenüber geäußert hast, denn zur Armut im Geiste und zur frommen Einfalt werden Christenkinder ja von klein auf dressiert - ich will nämlich einfach nicht glauben, dass an deutschen Schulen Lehrer unterrichten, die Diskriminierung aus pragmatischen Gründen rechtfertigen wollen. Ein sehr wahrer Spruch beschreibt die Sachlage: "Ein guter Mensch braucht keine Religion, um Gutes zu tun - aber es braucht schon die Religion, um aus einem eigentlich anständigen Menschen das allerübelste heraus zu holen."

Zitat

Es gibt immer den Rechtsweg - wenn man die Diskriminierung nachweisen kann.  
Warum klagt da keiner? In NRW?

Das ist jetzt der andere Punkt, der mich immer wieder fürbass erstaunt. Wie unglaublich uninformiert die durchschnittlichen Anhänger des Christentums sind, sei es über Glaubensinhalte, ihre "heilige" Schrift, Religionsgeschichte oder eben, wie in diesem Fall, die nationale und internationale Lebenswirklichkeit der Religionen. <sup>upigen tot for</sup> Wie kann man durch des lieben Gottes weite Welt in diesem Lande gehen und NICHT wissen, wie viele

unverhältnismäßige Privilegien, wie viele Sonderrechte gegenüber dem Rest der Gesellschaft sich die Kirchen im Laufe der historischen Entwicklung erschlichen und erstohlen haben. Klagen kann man gegen diese faktische Diskriminierung nur, wenn sie nicht geltendes Recht sind! Nur als ein Beispiel - die Sonderrechte der Kirchen als Arbeitgeber, die ihren Arbeitnehmern selbstverständliche Schutz- und Mitbestimmungsrechte verweigern können, die für andere Arbeitnehmer selbstverständliches Recht sind. Das Streikrecht zum Beispiel! Davon hast du doch hoffentlich wenigstens schon einmal gehört?

Es ist eben so, dass die Kirchen über Jahrhunderte ihre klebrigen Finger überall in staatlichen Entscheidungsprozessen drin hatten. Ein guter Teil der unguten Vermischung von Kirche und Staat ist Folge von Reichskonkordats (da hast du doch als Geschichtslehrerin hoffentlich schon von gehört?) Aber andere Ungeheuerlichkeiten gehen sogar bis zum Reichsdeputationshauptschluss zurück und werden heute von den Kirchen als selbstverständliches Recht und Anspruch gehandelt. Und damit kommen wir eben in die Situation, dass eine Mitarbeiterin der Kirche, die nichts weiter tun will, als ein zweites Mal zu heiraten, sich plötzlich auf der Straße wiederfindet, weil es der katholischen Kirche nicht passt, solche selbstverständlichen Rechte zu tolerieren.

Und dann bläst die treue Christenfrau, die ihrer Kirche jahrelang ergeben gedient hat, plötzlich dicke Backen, weil sie sich aus Trägheit und mangelndem Interesse niemals dafür interessiert hat, wie es denn wirklich mit der Freiheit und Toleranz ihres Glaubens aussieht...

---

## Beitrag von „Ilse2“ vom 3. Dezember 2014 21:17

### Zitat von Plattenspieler

Niemand ist durch Zufall katholisch, sondern weil Gott uns durch die Taufe in seine Kirche beruft.

Warum überflüssig? Gerade in der heutigen Zeit, wo sich mehr und mehr Menschen hierzulande vom Christentum abwenden, ist das doch wichtiger denn je. Ist natürlich die Frage, wie man es macht. Vom hl. Franziskus ist folgendes Zitat überliefert: "Verkünde allezeit das Evangelium; wenn nötig, nimm Worte dazu."

Ist das dein Ernst? Doch, ich denke schon, dass ich zufällig katholisch bin, weil ich in einem Dorf aufgewachsen bin, in dem alle inklusive meiner Eltern, katholisch sind. Da wächst man halt so rein und es ist irgendwie normal. Ich bin zwar getauft und bin auch zur Erstkommunion und zur Firmung gegangen, aber eben, "weil man das so machte". Kann man jetzt als Gläubiger doof

finden, gestehe ich auch jedem zu, ist aber so und ich behaupte mal bei einem sehr großen Teil meiner damaligen Nachbarn und Freunde ist/war das genauso.

Ich finde, Glaube ist etwas sehr Privates, Persönliches. Missionieren hat in der Schule nichts verloren und den muslimischen Kindern zu erzählen, ihre Eltern kämen in die Hölle, weil sie ungläubig seien, geht gar nicht. Woher nimmt man sich denn das Recht, zu meinen, so genau Bescheid zu wissen?!

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 3. Dezember 2014 21:23**

@neleabels, #82: Ich lege mir jetzt gleich fünfzig Alias-Accounts an und drücke dann ebenso oft den Gefällt-mir-Button. Treffender kann mans nicht ausdrücken! Mann, mann, mann - bei manchen Forumsteilnehmern fragt man sich schon, was sie während des Studiums getrieben haben.

Interessant allerdings die momentan zu beobachtende Korrelation zwischen rasant zunehmenden Kirchenaustritten und immer lauterem Geplärr der Fundamentalisten.

Viele Grüße  
Fossi

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 3. Dezember 2014 21:24**

[Zitat von Ilse2](#)

Woher nimmt man sich denn das Recht, zu meinen, so genau Bescheid zu wissen?!

Weil man als Christ/Moslem/Jude automatisch auf der guten/richtigen Seite steht. Das war einfach!

Viele Grüße  
Fossi

---

## Beitrag von „Ilse2“ vom 3. Dezember 2014 21:26

### [Zitat von fossi74](#)

Weil man als Christ/Moslem/Jude automatisch auf der guten/richtigen Seite steht. Das war einfach!

Viele Grüße  
Fossi

Ach so! Natürlich, das war mir kurz entfallen 😊👉

---

## Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. Dezember 2014 21:38

### [Zitat von Ilse2](#)

Doch, ich denke schon, dass ich zufällig katholisch bin, weil ich in einem Dorf aufgewachsen bin, in dem alle inklusive meiner Eltern, katholisch sind. Da wächst man halt so rein und es ist irgendwie normal. Ich bin zwar getauft und bin auch zur Erstkommunion und zur Firmung gegangen, aber eben, "weil man das so machte".

Das mag dir als zufällig erscheinen, aber bei den Sakramenten handelt nicht der Empfangende, auch nicht der Priester als Person, sondern Christus selbst. Und bei Gott ist nichts zufällig.

### [Zitat von Ilse2](#)

den muslimischen Kindern zu erzählen, ihre Eltern kämen in die Hölle, weil sie ungläubig seien, geht gar nicht.

Da stimme ich dir natürlich vollkommen zu, so etwas käme mir auch nie in den Sinn. Ich habe ja schon geschrieben, dass man erst einmal klären müsste, was man unter Mission versteht. Die erfolgreichste Form davon ist sowieso das authentische Vorbild, ohne viele Worte.

#### Zitat von Ilse2

Woher nimmt man sich denn das Recht, zu meinen, so genau Bescheid zu wissen?!

Wissen kann man es nicht, deshalb nennt es sich Glaube.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Dezember 2014 22:36**

#### Zitat

Niemand ist durch Zufall katholisch, sondern weil Gott uns durch die Taufe in seine Kirche beruft.

Ich bin zufällig katholisch, weil meine Eltern zufällig katholisch waren. Habe also hier in der Gegend Glück gehabt.

kl. gr. frosch

---

### **Beitrag von „Claudius“ vom 3. Dezember 2014 23:07**

#### Zitat von Ilse2

Mmm, nee, ich sehe schon einen Unterschied zwischen PRIVATEN Schulen katholischen (oder was auch immer für eine Religion) und den in NRW recht häufig vorkommenden städtischen Bekenntnisschulen.

Ich denke es kommt doch dabei auch auf die weltanschauliche Zusammensetzung der Bevölkerung an. Hat man in einer Stadt mit 60% katholischem Bevölkerungsanteil auch mehrheitlich katholische Bekenntnisschulen, fände ich das durchaus bedarfsgerecht.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Dezember 2014 23:16**

Selbst in Städten mit 60 % katholischem Bevölkerungsanteil hast du einen Anteil an praktizierenden Katholiken von höchstens 20%, da fände ich das nicht bedarfsgerecht. Ich finde 40 % Lehrer, die diskriminiert werden schon viel - 80 % ist eine ganze Menge.

Aber hinzu kommt, dass "katholische Bekenntnisschule" nicht nur heißt, dass die Lehrer (theoretisch) katholisch sein müssen, sondern die Schüler müssen auch am kath. Religionsunterricht teilnehmen, es sei denn, es gibt in der Kommune keine andere nicht-Bekenntnisschule, die sie aufnehmen kann. Sprich: die in diese Schule gehenden evangelischen Schüler, Moslems, Juden, ... müssen zwangsweise am kath. Religionsunterricht teilnehmen. (Das wird übrigens in NRW auch oft genug so von den Generalvikariaten so eingefordert und aufgrund des Schulgesetzes so praktiziert.)

kl. gr. frosch

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. Dezember 2014 23:18

#### Zitat von Claudius

Ich denke es kommt doch dabei auch auf die weltanschauliche Zusammensetzung der Bevölkerung an. Hat man in einer Stadt mit 60% katholischem Bevölkerungsanteil auch mehrheitlich katholische Bekenntnisschulen, fände ich das durchaus bedarfsgerecht.

Das heißt, du fändest es auch "bedarfsgerecht" und ganz in Ordnung, wenn in meiner Schulstadt zb muslimische Bekenntnisschulen oder weiterführende Schulen vom Staat finanziert wären?

An meinem Gymnasium haben wir in der Unterstufe knapp soviele "christliche Schüler" wie "nicht am christlichen Religionsunterricht teilnehmende Schüler". Tendenz steigend. Also in ein paar Jahren könnten wir uns in eine muslimische Bekenntnisschule umwandeln (ja, ich weiß, es gibt andere Religionen, aber 90% unserer "Reliabwähler" sind bei uns Muslime). Selbstredend durch weitere vollständige Finanzierung der Stadt (Schulträger), aber mit Entscheidungen der örtlichen Moschee / Imame. Und ab jetzt sollten sich nur Lehrer islamischen Glaubens bewerben dürfen. Wäre ja "bedarfsgerecht".

chili

---

### Beitrag von „Claudius“ vom 4. Dezember 2014 00:09

### [Zitat von chilipaprika](#)

Das heißt, du fändest es auch "bedarfsgerecht" und ganz in Ordnung, wenn in meiner Schulstadt zb muslimische Bekenntnisschulen oder weiterführende Schulen vom Staat finanziert wären?

Prinzipiell finde ich eine vielfältige Schullandschaft sehr sinnvoll. Und wenn man in einer Region nun 30% Katholiken, 20% Protestanten, 10% Muslime und 40% Atheisten hat, fände ich es nicht schlecht, wenn auch der Anteil der jeweiligen Bekenntnisschulen entsprechend gross wäre.

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 4. Dezember 2014 06:24**

Was ist eigentlich so schwierig daran, zu verstehen, dass die Aufgabe eines pluralistischen Staates nicht die ist, jeder Ideologie ihr kleines Eckchen zuzuweisen, wo sie diskriminieren darf, wie sie will; Aufgabe des Staates ist es, nach den Maßgaben der freiheitlich demokratischen Grundordnung integrativ zu wirken. Und das heißt hier für staatliche Schulen Bekenntnisfreiheit für Schüler UND Lehrer. Das Konzept der Bekenntnisschule entspricht schlicht und einfach nicht den Prinzipien unserer Verfassung.

Sind die Scheuklappen wirklich so eng?

Nele

---

### **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 4. Dezember 2014 10:36**

Traditionell ist Deutschland aber immer noch ein christlich geprägtes Land, siehe auch die Präambel des Grundgesetzes.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. Dezember 2014 10:38**

nur, weil es christlich geprägt ist, muss es aber nicht christlich prägen.



---

### Beitrag von „Plattenspieler“ vom 4. Dezember 2014 10:57

Sehr interessant übrigens, dass auch das Schulgesetz in NRW betont (§ 2):

Zitat

(2) **Ehrfurcht vor Gott**, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, **ist vornehmstes Ziel der Erziehung**.

(Hervorhebung von mir)

---

### Beitrag von „neleabels“ vom 4. Dezember 2014 11:49

Solch hirnverbrannter und anmaßender Unfug, wie er sich im Schulgesetz mit dem Gottesbezug befindet, wird ja auch Stück für Stück entfernt, was mit Ausdauer und Hartnäckigkeit weitergetrieben werden muss - wie erst jüngst in der Schleswig-Holsteinschen Landesverfassung unter großem Geheule der Kirchen. Das ist auch nichts ungewöhnliches. Seit Jahrhunderten wird jeder auch nur halbe Schritt in Richtung Aufklärung, Menschenrechten und Vernunft von den Religionen mit Zähnen und Klauen bekämpft.

---

### Beitrag von „Plattenspieler“ vom 4. Dezember 2014 11:54

Warum reagierst du bei dem Thema Religion eigentlich immer so emotional?

Man kann ja verschiedene Meinungen haben, aber muss man deshalb Ausdrücke wie "hirnverbrannter Unfug" verwenden?

---

### Beitrag von „LucyDM“ vom 4. Dezember 2014 12:08

### Zitat von Claudius

Prinzipiell finde ich eine vielfältige Schullandschaft sehr sinnvoll. Und wenn man in einer Region nun 30% Katholiken, 20% Protestanten, 10% Muslime und 40% Atheisten hat, fände ich es nicht schlecht, wenn auch der Anteil der jeweiligen Bekenntnisschulen entsprechend gross wäre.

Da würde ich jetzt gerne einmal fragen: Willst du dann auch, dass jede Glaubensgruppe sich entsprechend auf diese Schulen verteilt? Jeder ab in seine Nische? Und die bekenntnisfreien Schulen sind dann für Nichtgläubige und religiöse Randgruppen?

Meinetwegen darf es gerne an den staatlichen Schulen vielfältige religiöse Angebote geben, die im Austausch miteinander stehen. Der Glaube spielt für einen nicht unerheblichen Teil der Gesellschaft eine gewichtige Rolle, die nicht einfach übergangen werden kann und sollte. Aber die Religionen sollten nicht das schulische Angebot bestimmen. Wer in der Schule Toleranz lehren und lernen möchte, muss auch die Vielfalt der Menschen kennen lernen.

Außerdem: An einer Schule sollten doch in erster Linie offene, tolerante und vor allem "gute" Lehrer arbeiten. Diese Eigenschaften sind doch nicht konfessionsgebunden. Wenn an konfessionsgebundenen Schulen morgens das Vater Unser gesprochen wird - ja, wenn es denn in der Klasse sein muss, dann spricht man eben entweder mit (gemeinsames morgendliches Ritual) oder man schweigt. Ob nun als Schulkind oder Lehrkraft. Als Protestantin habe ich auch einige Monate während des Studiums an einer katholischen Schule verbracht, habe dort mitgemacht, wo es zu mir passte und mich dort zurückgezogen, wo es mir "zu viel" wurde. Ich bin immer wieder gerne dort gewesen und habe mit den Kindern gearbeitet. Sie hätten sich in meiner Anwesenheit auch nicht wohler gefühlt oder mehr gelernt, wenn ich konvertiert wäre ...

Schulleitungen und / oder (insbesondere) Eltern mögen da anders denken, aber man Kinder tatsächlich auch konfessionsunabhängig fördern und in ihrer Entwicklung unterstützen. Hinsichtlich ihres Glaubens und der damit verbundenen Lebensführung nehmen sie das meiste doch sowieso außerhalb der Schule mit. Besondere Festtage kann man ansprechen, gemeinsam begehen usw., das ist ja eine Bereicherung für alle und sicherlich auch für viele interessant, denn hinter jedem Feiertag steckt eine Geschichte, die erzählenswert ist / sein kann. Für alle. Man kann ja voneinander lernen. Oder es lassen. Aber konfessionsgebundene Schulen nehmen auf Dauer die Chance des Austausches.

Manchmal frage ich mich auch: Wir sprechen täglich von Inklusion, lösen auf Teufel komm raus Förderschulen auf und sorgen so für teils nicht mehr zu bewältigende Situationen an Schulen - aber an den konfessionsgebundenen Schulen geht das vorbei? Dort dürfen Nischen bestehen bleiben? Und was wäre dann eigentlich eine "inklusive Bekenntnisschule"? 😊 "Wir nehmen alle auf - wenn sie katholisch / protestantisch / muslimisch / ... sind!" 🙌

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 4. Dezember 2014 12:25

### Zitat von Plattenspieler

Warum reagierst du bei dem Thema Religion eigentlich immer so emotional?

Man kann ja verschiedene Meinungen haben, aber muss man deshalb Ausdrücke wie "hirnverbrannter Unfug" verwenden?

Weil mich die übergriffige Anmaßung und Diskriminierung durch die etablierten Religionen zornig macht. Und gegen Diskriminierung und Anmaßung mit deutlichen Worten vorzugehen ist vollkommen statthaft.

Ja. Die Sonderrechte der Kirchen sind in einem pluralistischen, toleranten Staat hinverbrannter Unsinn, der abgeschafft gehört.

Nele